

Generalversammlung Alternative Bank Schweiz, Basel, 28. April 2018

JAHRESBERICHT VOM VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSLEITUNG, MARTIN ROHNER

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, geschätzte Gäste

In der Schweiz gibt es über 260 Banken. Sie beschäftigen 115'000 Menschen und bringen zusammen eine kumulierte Bilanzsumme von 3'100 Milliarden Schweizer Franken auf die Waage. Gemessen an ihrem Personalbestand oder an ihren Ausleihungen macht die Alternative Bank Schweiz gerade einmal 1 Promille des Bankgeschäfts in der Schweiz aus.

Und dennoch: das zukunftsweisende Geschäftsmodell der ABS findet zunehmend Beachtung. 2017 wurde die ABS gleich zweimal als Referenz für das nachhaltige Banking auserkoren:

In einer Studie des WWF zur Nachhaltigkeit bei den Schweizer Retailbanken findet die ABS spezielle Erwähnung als Pionierin für ein anderes Banking. Das ist erfreulich, aber vielleicht nicht überraschend, wenn man den Absender bedenkt.

Dass die ABS eingeladen wird, an der Retailbanking-Konferenz des Instituts für Finanzdienstleistungen Zug ihr Geschäftsmodell unter dem Titel "Nachhaltigkeit im Retailbanking - die ABS machts vor" vorzustellen, verdient spezielle Erwähnung. Es zeigt, dass sich auch die konventionellen Banken dem Thema nicht mehr verschliessen können. Und die ABS zeigt ihnen den Weg.

Das freut uns und macht uns auch ein wenig stolz. Wir sind aber nicht nur in Bezug auf unsere soziale und ökologische Ausrichtung erfolgreich unterwegs.

Ich freue mich, Sie meinerseits hier in meiner Heimatstadt Basel begrüssen zu dürfen und Ihnen auch dieses Jahr wieder ein solides Jahresergebnis präsentieren zu können.

Ich komme zum obligaten Rück- und Ausblick auf das Geschäftsjahr 2017.

Ich werde Ihnen eingangs einen Einblick in das operative Geschäft gewähren und die wichtigsten Kennzahlen kommentieren.

Anschliessend stelle ich Ihnen das Jahresergebnis sowie die Entwicklung der Eigenmittel vor.

Schliesslich möchte ich auf die beiden Projekte zurückkommen, die ich Ihnen bereits 2016 vorgestellt hatte, und die wir im Rahmen der Strategie 2021 verfolgen: die Auslandstrategie der ABS und die digitale Eröffnung von Kundenbeziehungen.

Sie erinnern sich: 2016 hatte die ABS als erste Bank Negativzinsen auf dem Alltagskonto eingeführt, und zwar ab dem ersten Franken. In der Folge nahm die Anzahl Kundinnen und Kunden deutlich langsamer zu als in den Jahren zuvor.

Inzwischen wächst unser Kundenstamm wieder kräftig. 1'280 neue Kundinnen und Kunden sind 2017 zu unserer Bank gestossen. Knapp 33'000 Menschen in der Schweiz erledigen ihre Bankgeschäfte mit der ABS.

Die Kundengelder sind 2017 denn auch wieder deutlich gewachsen, und zwar um fast 5 Prozent auf 1,563 Milliarden Franken.

Die verwalteten Kundenvermögen, welche neben den Kundengeldern auch andere Vermögensbestände – zum Beispiel Wertschriftenbestände – beinhalten, sind gar um 7.1% auf gut CHF 1,9 Mrd. angestiegen.

Die Kundenausleihungen sind ebenfalls signifikant gewachsen. Sie verzeichnen ein Plus von 130 Millionen Franken respektive 10,8 Prozent und betragen Ende Jahr 1,333 Milliarden Franken. Das ist sehr erfreulich.

Das strukturelle Ungleichgewicht unserer Bilanz hat sich also weiter normalisiert, jedoch weniger stark, als noch im Jahr zuvor.

Anders als 2016 ist es uns im vergangenen Jahr deshalb nicht gelungen, die flüssigen Mittel ein weiteres Mal signifikant abzubauen. Sie liegen erneut über der Freigrenze von CHF 140 Mio., welche uns die Schweizer National Bank auf unserem Girokonto eingeräumt hat. Auf dem Betrag über der SNB-Freigrenze bezahlt die ABS Negativzinsen in der Höhe von 0,75%. Das ist teuer.

Unsere Projektionen zeigen, dass sich die Situation weiter verschärfen wird, wenn wir nicht handeln. Wir haben uns daher entschieden, per 1. Juni 2018 die Freigrenze auf dem Alltagskonto und dem Alltagskonto Plus von 100'000 Franken auf 50'000 Franken und auf dem Spar- und Anlagekonto von 100'000 auf 75'000 Franken zu senken.

Aufgrund dieser Massnahmen rechnen wir mit einer weiteren Verschiebung von Kundengeldern aus unserer Bilanz in die Anlageberatung. In der Folge dürfte sich die Liquidität - wie erwünscht - wieder rückläufig entwickeln.

Nichtsdestotrotz: Wirtschaftlich betrachtet war 2017 ein erfolgreiches Jahr.

Aus dem Zinsengeschäft resultierte ein Brutto-Zinserfolg von 20,9 Millionen Franken. Das sind rund 300'000 Franken mehr als im Vorjahr. Die Verbesserung ist vor allem auf die höheren Ausleihungen zurückzuführen.

2017 mussten keine ausserordentlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Kredite gemacht werden. Das ist sehr erfreulich und hat massgeblich dazu beigetragen.

dass der Netto-Zinserfolg rund eine Million Franken höher ausfiel als 2016, nämlich 20,8 Millionen Franken.

4,1 Millionen Franken haben wir 2017 mit dem Kommissionsgeschäft verdient. Mit dem Handelsgeschäft haben wir 1,1 Mio. Franken erwirtschaftet. Das meiste davon waren Devisentransaktionen für unsere Vermögensverwaltungsmandate.

Den übrigen Erfolg von 706'000 Franken noch dazugerechnet resultiert ein Subtotal von 26,7 Millionen Franken. Vom Geschäftserfolg muss der Geschäftsaufwand von 17,6 Millionen Franken abgezogen werden. Dieser hat gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Mio. Franken respektive 8,1 Prozent zugenommen. Wachstumsbedingt hat die ABS in den vergangenen zwei Jahren ihren Personalbestand deutlich ausgebaut. Die Anstellungen aus dem Jahr 2016 schlugen sich 2017 erstmal vollumfänglich im Personalaufwand nieder und erklärt zu grossen Teilen den gestiegenen Geschäftsaufwand.

Auf den Sachanlagen wurden Abschreibungen im Umfang von 2,0 Millionen Franken vorgenommen. Die Hauptgründe sind der Ausbau des Beratungszentrums Zürich und die Digitalisierung der Kundenbeziehungseröffnung. Ich komme später noch einmal darauf zurück.

Weiter haben wir Rückstellungen von 4,9 Millionen Franken gebildet für gesetzlich zulässige stille Reserven, die wir den Eigenmitteln zurechnen dürfen.

Nach Abzug der Steuern von 460'000 Franken resultiert ein Jahresgewinn von 1,75 Millionen Franken. Das sind im Vergleich zum Vorjahr rund 60'000 Franken weniger. Historisch betrachtet ist das ein sehr gutes Ergebnis. Weil der Gewinn etwas tiefer ausgefallen ist, haben wir uns entschieden, Ihnen dieses Jahr eine leicht tiefere Dividende vorzuschlagen. Das wird Ihnen Frau Wymann anschliessend noch erläutern.

Soviel zu den wichtigsten Zahlen aus der Erfolgsrechnung 2017.

Mit dem vergangenen Jahr können wir aus wirtschaftlicher Sicht sehr zufrieden sein. Ohne den ausserordentlichen Einsatz der Menschen hinter der ABS wäre dies nicht möglich gewesen. Ich möchte den Mitarbeitenden an dieser Stelle meinen herzlichen Dank aussprechen.

Das erfreuliche Ergebnis darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass unser Geschäft anspruchsvoll bleibt. Die Weltwirtschaft hat zwar wieder Tritt gefasst. Sogar in Europa scheint sich der Aufschwung allmählich festzusetzen. Es ist eine Frage der Zeit, bis die Zinsen in Europa und somit auch in der Schweiz wieder etwas anziehen. Für eine Bank, die vom Zinsdifferenzgeschäft lebt, sind das gute Nachrichten. Nur wird es mindestens noch zwei Jahre dauern, bis wir in Bezug auf die Zinssituation eine Entspannung spüren und sich unsere Zinsmargen wieder positiv entwickeln.

In einem solchen Umfeld ist es wichtig, dass die ABS über eine solide Eigenmittelbasis verfügt. Ich freue mich umso mehr, Ihnen heute das Ergebnis unserer letztjährigen Aktienkampagne präsentieren zu dürfen: Wir haben 2017 über 400 neue Aktionärinnen und Aktionäre dazugewonnen. Zusammen mit dem bestehenden Aktionariat haben sie Aktien in der Höhe von fast 17 Millionen Franken inklusive Agio gezeichnet. Dafür und für Ihre grosse Unterstützung möchte ich Ihnen von Herzen danken.

Wie bereits erwähnt konnte die ABS im vergangenen Jahr aus eigener Kraft knapp 5 Millionen Franken stille Reserven bilden, die ebenfalls den Eigenmitteln zugerechnet werden können. Damit erreichen wir eine risikogewichtete Eigenkapitalquote von 19%. Das Fundament ist somit stärker als je zuvor, und ermöglicht uns neue Perspektiven bei der Erfüllung unserer Mission.

Damit möchte ich auch gleich überleiten und zwei bedeutende Projekte ansprechen, welche die ABS im Rahmen der Strategie 2021 verfolgt, und uns 2017 stark beschäftigt haben. Seit dem 17. Januar 2018 können Neukundinnen oder Neukunden in wenigen Schritten online ein Konto eröffnen. Sie müssen dafür weder für die erforderliche Identifikation noch für

eine Unterschrift einen Schalter aufsuchen - sei es bei der ABS oder bei einer Poststelle. Möglich wird dies Dank Videoidentifikation und elektronischer Unterschrift der entsprechenden Dokumente. Die ABS gehört zu den ersten Banken in der Schweiz überhaupt, welche diese Möglichkeit der Kundenbeziehungseröffnung anbieten.

Anita Wymann hat es bereits gesagt: der digitale Kanal ist für eine Schweiz weit tätige Bank mit lediglich drei Standorten von besonderer Bedeutung. Die Zahlen geben uns recht: Fast die Hälfte aller Kontoeröffnungen in den vergangenen drei Monaten erfolgt rein digital. Das übertrifft bei weitem unsere Erwartungen.

In Bezug auf unsere Absicht, verstärkt mit Partnerorganisationen im Ausland zusammenzuarbeiten, sind wir ebenfalls weitergekommen.

Auf der Grundlage einer Bedarfsanalyse haben wir drei Stossrichtungen identifiziert, die wir verfolgen wollen:

- Erstens wollen wir uns an anderen werteverwandten Banken beteiligen, die ein ähnliches Geschäftsmodell wie die ABS betreiben. So wollen wir ihnen helfen, dass auch sie sich in ihren Märkten etablieren können.
- Zweitens sehen wir einen Finanzierungsbedarf für Projekte in unseren Förderbereichen, der heute noch nicht vollumfänglich gedeckt ist. Hier wollen wir zusammen mit unseren Partnern im Ausland über Konsortialfinanzierungen solche Projekte ermöglichen.
- Und drittens wollen wir uns über Kollektivanlagen an der Finanzierung von Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern beteiligen. Aus Risikogründen können wir hier nicht direkt intervenieren, sondern nur über gut diversifizierte Anlageinstrumente.

Wir wollen die Zusammenarbeit im Ausland mit Umsicht und unter Berücksichtigung der möglichen zusätzlichen Risiken angehen. Zu diesem Zweck haben wir in Abstimmung mit der internen und externen Revision ein Konzept für das Management der Risiken erarbeitet, und dieses auch mit der Finanzmarktaufsicht FINMA besprochen. Die FINMA hat keine Einwände gegen die Statutenänderung erhoben.

Uns freut, dass nicht nur die FINMA hinter unserem Vorhaben steht. Im Rahmen der repräsentativen Kundenzufriedenheitsumfrage, die wir Anfang Jahr durchgeführt haben, haben wir den Aktionärinnen und Aktionären unter unserer Kundschaft die Frage gestellt, ob sie internationale Kooperationen mit wertebasierten Banken unterstützen. Über 80% haben sich positiv zu einem solchen Vorhaben geäußert. Ich bin gespannt, ob wir bei der Abstimmung über die Anpassung des Zweckartikels heute ähnlich gute Werte erreichen.

Wenn wir Ihnen heute diese Anpassung und damit die Erweiterung des Geschäftsbereichs der ABS auf das Ausland beantragen, dann mit dem Ziel, der ABS grundsätzlich die Möglichkeit zu geben, sich im Ausland zu betätigen. Dies, wenn es aufgrund des Leitbilds der Bank wünschenswert und aus wirtschaftlicher und risikopolitischer Sicht vertretbar ist. Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit bleibt aber ganz klar die Schweiz.

Damit, meine Damen und Herren, schliesse ich meine Ausführungen und möchte Sie «gluschtig» machen, den restlichen Nachmittag mit uns zu verbringen, und die Zeit für den Austausch zu nutzen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.